

Antrag Nr. 12-S-00-0001

Stadtverordnetenversammlung

Betreff:

Begründung einer Partnerschaft zwischen Wiesbaden und Fatih / Istanbul
- Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Müller vom 14.06.2012 -

Antragstext:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Begründung einer Partnerschaft zwischen Wiesbaden und Fatih/ Istanbul wird zugestimmt.
2. Der in der Anlage beigefügte Partnerschaftsvertrag wird beschlossen.

Begründung

Die Anbahnung der Partnerschaft zwischen der Landeshauptstadt Wiesbaden und dem Istanbuler Stadtteil Fatih geht bis in das Jahr 2008 und auf die Initiative des Wiesbadener Ausländerbeirates zurück.

Auch zahlreiche Wiesbadener Türkinnen und Türken, die die größte Gruppe von Migranten in Wiesbaden stellen, haben den Wunsch geäußert, eine Städtepartnerschaft mit einer türkischen Stadt einzugehen.

Die Stadtverordnetenversammlung entschied am 13.11.2008, dass sich „die Landeshauptstadt Wiesbaden um die Aufnahme neuer Städtepartnerschaften bemühe“, um damit die bisherigen internationalen Beziehungen der Stadt auszuweiten. Dieser Beschluss sieht auch die Aufnahme von Partnerschaften und Knüpfung von Kontakten mit Städten in der Türkei vor. (Beschluss der STVV Nr. 571).

Im Mai 2009 reiste eine 38-köpfige Delegation, bestehend aus Mitgliedern des Ausländerbeirates Wiesbaden, Herrn Oberbürgermeister Dr. Müller sowie weiteren Vertreter/innen der Fraktionen zur Vertiefung der bestehenden Kontakte und zur Unterzeichnung eines „Letter of Intent“ nach Fatih.

Diese in Deutsch, Türkisch und Englisch abgefasste Erklärung würdigt die bereits bestehenden Beziehungen zwischen Wiesbaden und Fatih und drückt das gemeinsame Interesse aus, sich insbesondere in den Bereichen Bildung, Ausbildung und Wissenschaft, Stadtentwicklung und Nachhaltigkeit, Sport und Kulturelles Erbe weiter auszutauschen.

In seiner Sitzung vom 24.06.09 sprach sich der Ausländerbeirat ausdrücklich für eine Partnerschaft mit Fatih aus und ließ dies in einer entsprechenden Presseerklärung veröffentlichen.

Des Weiteren schuf er auch die Voraussetzungen für die Gründung eines Partnerschaftsvereins Fatih - Wiesbaden, für dessen Gründung nach der Besiegelung der Partnerschaft es schon heute zahlreiche Interessenten gibt.

Beim Besuch einer Delegation aus Fatih im April 2010, bestehend aus Bürgermeister Mustafa Demir, den Vizebürgermeistern sowie weiteren Vertretern der Stadt, bekräftigten die Gäste den Wunsch, die Partnerschaft mit Wiesbaden zu besiegeln.

Antrag Nr. 12-S-00-0001

Stadtverordnetenversammlung

Zahlreiche Besuche auf zivilgesellschaftlicher Ebene und weitere intensive Kontakte zwischen den Städten haben bis heute zu vielfältigen und interessanten Beziehungen zwischen Bürgerinnen und Bürgern geführt, die einen wichtigen Beitrag zur Verständigung und Freundschaft der Bevölkerung beider Länder leisten können und wollen.

Wiesbadener Schulen, wie die Elly-Heuss-Schule, die Oranienschule, die Gerhard-Hauptmann- und auch die Albrecht-Dürer-Schule pflegen Kontakte, u.a. mit gegenseitigen Besuchen, zu Partnerschulen in Istanbul und Fatih.

Im April 2011 starteten Mitglieder der Mobilen Jugendarbeit - wie bereits 2010 - zu einer Jugendbegegnung in Fatih.

Im Rahmen von „Hessen Total International“ (Amt 51) besuchten Schüler/innen aus Fatih im November 2011 auch die Oranienschule mit sehr positiver Resonanz auf beiden Seiten.

Aktuell besuchten im Januar 2012 Lehrer der „Beyazit Ford Otosan“-Schule aus Fatih die Geschwister-Scholl-Schule in Wiesbaden um sich zukünftig speziell auf dem Gebiet der Förderung von Hochbegabung miteinander auszutauschen und gemeinsame Projekte zu initiieren.

Auf Initiative Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger ist die Gründung eines Partnerschaftsvereines Wiesbaden - Fatih in Kürze geplant.

Entstehung von Städtepartnerschaften

Die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden pflegt zurzeit 12 Städtepartnerschaften, angefangen mit der ältesten Städtepartnerschaft der Welt mit Klagenfurt bis hin zu den beiden jüngsten Partnerschaften mit Ocotal und Görlitz.

Dabei gibt es kein festes Schema, nach dem eine Städtepartnerschaft begründet wird, denn das grundsätzliche Ziel von Städtepartnerschaften ist es, Menschen zu vereinen und diesen die Möglichkeit zu geben, sich kulturell, sozial und wirtschaftlich miteinander auszutauschen und sich gegenseitig zu informieren.

Beispiel Klagenfurt: Der Deutsch-Österreichische Volksbund unter dem Vorsitz des Klagenfurter Oberbürgermeisters erhielt nach dem Abzug der französischen Truppen aus den linksrheinischen deutschen Gebieten den Auftrag, deutsche und österreichische Städte auszuwählen, die untereinander Beziehungen eingehen sollten. Nach Kontakten mit dem damaligen Oberbürgermeister Georg Krücke und gegenseitigen Besuchen erfolgte dann die „Zuteilung“ Klagenfurts zu Wiesbaden. Vertreter der Stadt Klagenfurt nahmen an der Rheinlandbefreiungsfeier am 1. Juli 1930 in Wiesbaden teil und wahrscheinlich wurde die Städtepartnerschaft an diesem Tag besiegelt.

Beispiel Breslau: Auf Betreiben des damaligen Oberbürgermeisters Achim Exner, der in Breslau geboren wurde, wurde die Städtepartnerschaft mit Breslau am 30.11.1987 in Wiesbaden proklamiert. Der Fokus bei der Begründung der Partnerschaft, noch zu Zeiten des „Kalten Krieges“, lag auf der Verbesserung der Beziehungen zu unserem Nachbarland Polen.

Beispiel Ocotal: Der Vorschlag, eine Städtepartnerschaft mit der nicaraguanischen Stadt Ocotal einzugehen, wurde 1985 vom Verein „Nueva Nicaragua“ gemacht. 1990 wurde in Wiesbaden ein Partnerschaftsvertrag ratifiziert, welcher es sich zum Ziel gemacht hat, die Lebensbedingungen der Bewohner der Stadt Ocotal langfristig zu verbessern. Seitdem hat die Landeshauptstadt Wiesbaden Ocotal bei vielen sozialen und humanitären Projekten mit Geld aber auch mit Know-How unterstützt.

Beispiel Görlitz: Als die ersten inoffiziellen Kontakte zwischen Görlitz und Wiesbaden im Dezember 1988 geknüpft wurden, stand die Berliner Mauer noch. Nach den ersten freien demokratischen Wahlen wurde der Partnerschaftsvertrag am 01.07.1990 unterzeichnet. Zunächst war die

Antrag Nr. 12-S-00-0001
Stadtverordnetenversammlung

Partnerschaft durch materielle Unterstützung seitens der Landeshauptstadt Wiesbaden und durch Informationsaustausch gekennzeichnet.

Wiesbaden, 14.06.2012

Dr. Helmut Müller